

### **3.1.1.1. SchülerInnensprechtage an der Johannes-Gutenberg-Schule als Bestandteil des Beratungskonzepts und der individuellen Förderung**

Verantwortliche Koordinatorinnen:  
Frau Rauer/Frau Karbaum (seit 2013/14)

#### **1. Allgemeine Beschreibung:**

Zeitnah zur Zeugnisausgabe ist ein SchülerInnensprechtage für die Klassen 7 – 10 eingerichtet worden.

Für Schülerinnen und Schüler mit Defizitnoten finden verpflichtende Beratungsgespräche mit ihren Fachlehrerinnen und –lehrern statt. Sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Lehrerinnen und Lehrer können bei Bedarf – unabhängig von den Noten – weitere Gesprächstermine vereinbaren.

Pro Beratungsgespräch ist ein Zeitrahmen von 15 Minuten vorgesehen. Die Schülerinnen und Schüler bereiten sich auf das Gespräch vor, indem sie auf der Grundlage eines Reflexionsbogens ihre Leistungen, ihr Arbeitsverhalten und mögliche Probleme beschreiben.

#### **2. Konkrete Ziele und angestrebte Ergebnisse**

- Die Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler soll für den Lernerfolg betont und organisatorisch abgesichert werden, primär umgesetzt durch die Einrichtung eines Schülersprechtages und den von den Schülerinnen und Schülern ausgefüllten Reflexionsbogen.
- Durch das Instrumentarium der Beratungsgespräche soll das bloße Abheften eines Papiers (Lern- und Förderempfehlungen) mit Empfehlungen vermieden und nachhaltige Veränderungen im Lernverhalten angestoßen werden.
- Die vorhandenen Ansätze der Lernberatung der Schülerinnen und Schüler sollen ausgebaut und intensiviert werden.
- Wir beabsichtigen angesichts der Rahmenbedingungen (fehlende Bereitstellung irgend-welcher Ressourcen für die Realisierung der Lern- und Förderempfehlungen) zu einer Umsetzung zu kommen, die für das Kollegium zeitlich und organisatorisch machbar ist.
- Wir wünschen uns eine Rückkopplung durch die betroffenen Schülerinnen und Schüler an die Adresse der Lehrerinnen und Lehrer hinsichtlich der Diagnose von Lernproblemen.

#### **3. Arbeitsschritte und Verantwortlichkeiten**

Entscheidend für den Erfolg dieses Ansatzes ist der von den Schülerinnen und Schülern im Vorfeld ausgefüllte Reflexionsbogen. Dieser Bogen, der zur systematischen Selbstreflexion anhält, bildet die Voraussetzung für ein ertragreiches Beratungsgespräch, das nicht nur

eine kommunikative Einbahnstraße mit einem dozierenden Lehrer beinhaltet.

Auf die Anwesenheit der Eltern bei den Beratungsgesprächen wird bewusst verzichtet. Dem liegt die häufig bei Elternsprechtagen gemachte Erfahrung zugrunde, dass gerade Schülerinnen und Schüler mit deutlichen Lerndefiziten weitgehend teilnahmslos dem Gespräch von Eltern und Lehrern beiwohnen und nur zum Schluss ein obligatorisches „Besserungsgelöbnis“ abliefern, das aber ganz überwiegend nicht in ein verändertes Lernverhalten umgesetzt wird.

Beteiligt sind alle Kolleginnen und Kollegen, alle Schüler/-innen, deren Leistungen nur schwach ausreichend oder schlechter in einzelnen Fächern sind und die Eltern, die über den Schülersprechtage informiert werden und im besten Fall ihre Kinder bei der Umsetzung der besprochenen Maßnahmen unterstützen.

### **Der Ablauf:**

- a) Ausgabe des Einladungsschreibens nach den Weihnachtsferien
- b) Zeugiskonferenz
- c) Der/die KlassenlehrerIn verschafft sich einen Überblick über die Defizit-Noten.
- d) Der/die FachlehrerIn verabredet Beratungstermine mit den SchülerInnen mit Notendefiziten bzw. mit besonderem Gesprächsbedarf für den Schülersprechtage am Tag der Zeugnisausgabe; betroffene Schülerinnen und Schüler erhalten einen Vorbereitungsbogen (s. Anlage), der gegebenenfalls mit den Eltern bearbeitet und ausgefüllt wird, der aber auf jeden Fall von den Eltern unterschrieben werden muss.
- e) Beratungsgespräch am Schülersprechtage; Terminabfolge im Normalfall im 15 Minuten – Raster (individuelle Abweichungen sind selbstverständlich möglich); das Gespräch wird protokolliert, Ziele gemeinsam mit dem Schüler/ der Schülerin vereinbart und konkrete Maßnahmen verabredet, damit die Leistungen in den betroffenen Fächern wieder besser werden (s. Anlage)
- f) Übergabe des Originals an den/die SchülerIn; die Eltern unterzeichnen den Protokollbogen; Abheften der Kopie in der Personalakte
- g) Verabredung eines „Kontrolltermins“ vor den Osterferien, bei dem die Entwicklung des Schülers/ der Schülerin besprochen wird.
- h) Evaluation des Schülersprechtages Ende 2016/17 (s. 3.1)
- i) Modifizierung einzelner Elemente des Schülersprechtages vor dem Hintergrund der geplanten Evaluation im ersten Schulhalbjahr 2016/17 durch die Steuergruppe

### **3.1 Evaluationsplanung und -ziele**

Evaluation des SchülerInnensprechtages an der Johannes-Gutenberg-Realschule

Entwurf: Fragebogen für Kolleginnen und Kollegen (geplant zweite Hälfte des Schuljahres 2016/17)

(s.a. Anlage)

1. Wie beurteilen Sie den Vorbereitungsbogen für die SchülerInnen als Steuerungsinstrument für die eigene Reflexion von Lerndefiziten?
2. Wie bewerten Sie die Einrichtung eines Schülersprechtages als zentrales Forum für die Besprechung der Lern- und Förderempfehlungen mit den SchülerInnen?
3. Wie schätzen Sie die Organisationsstruktur ein (Vorbereitungsbogen für die SchülerInnen als Zusatz zu den Zeugnissen, Ausfüllen des Beratungsbogens am Schülersprechtage, Sprechtermine im Vormittagsbereich, Unterrichtsausfall bzw. Studientag)?
4. Wie bewerten Sie das Verhältnis von Aufwand und Ertrag dieser Umsetzung der Lern- und Förderempfehlungen?
5. Anregungen / Verbesserungsvorschläge / Kritik (ggf. mit Namensangabe, um eine Rücksprache zu ermöglichen).

3.1.1 Folgende Evaluationsziele dienen als Richtschnur, um den Erfolg des Schülersprechtages zu gewährleisten:

- Jedes Jahr findet unmittelbar nach der Ausgabe der Halbjahreszeugnisse ein SchülerInnensprechtage statt.
- Mindestens 80% der eingeladenen Schülerinnen und Schüler erscheinen vorbereitet zu den vereinbarten Terminen.
- Die verabredeten Fördermaßnahmen führen zu einer Leistungssteigerung: Bei 75% der geladenen Schülerinnen und Schüler bewirkt der Sprechtag, dass die Defizite in den jeweiligen Fächern durch mindestens ausreichende Leistungen ersetzt werden (Evaluation nach den Zeugniskonferenzen im Sommer 2017).
- Alle am Schülerinnensprechtage beteiligten Gruppen sind von der Wichtigkeit und Wirksamkeit überzeugt und sind entschlossen, den Sprechtag als essentielles Instrument zur Leistungssteigerung, Motivierung und individueller Förderung zu nutzen.

### **4. Fortbildungsbedarf**

Ablauf und Ziele wurden im Rahmen einer internen Fortbildung durch die Steuergruppe vorgestellt, im Kollegium diskutiert und festgelegt. Weiterer Fortbildungsbedarf ist nicht gegeben. Die jeweils neuen Kolleginnen und Kollegen werden zu Beginn des Schuljahres und kurz vor dem

Schülersprechtag auf die Zielsetzungen und den Ablauf der Maßnahme hingewiesen.

### **5. Vernetzung**

Im Ablauf ist eine starke Vernetzung aller am Lernprozess Beteiligten (Schüler, Fach-/Klassenlehrer/Eltern) vorgesehen und eingearbeitet. Ob die vorgesehenen Elemente ausreichen werden, wird die geplante Evaluation zeigen.

### **6. Ressourcen**

Für den SchülerInnensprechtag ist bisher ein ganzer Vormittag eingeplant worden. Für die meisten Schülerinnen und Schüler bedeutet das ein unterrichtsfreier Vormittag, der als Studientag genutzt werden soll. Entsprechende Aufgaben stellen die Kollegen und Kolleginnen. Die Möglichkeit, sich an diesem Vormittag sich ausschließlich auf die SchülerInnengespräche konzentrieren zu können, entlastet das Kollegium, das durch die Vor- und Nachbereitungen des Sprechtages stärker beansprucht wird als durch die „alte“ Praxis der Lern- und Förderempfehlungen, wie wir sie vor 2008 ausgestellt haben.

### **Anlagen:**

- Einladung zum Schülersprechtag
- Vorbereitungsbogen für die Schülerinnen und Schüler
- Gesprächsprotokollbogen
- Fragebogen für die Lehrerinnen und Lehrer zur Einschätzung der Umsetzung des Schülersprechtages